

Niederschrift

über die Sitzung

des Ausschusses für Bauen, Straßen und Feuerwehren

am Donnerstag, dem 22.10.2009, 19:00 Uhr,

im Rathaus in Friedeburg

Anwesend:

→ Ausschussmitglieder

Eva Grüßing, Bentstreek (stv. Vorsitzende)
Maïke Eilers, Abickhafe
Arthur Engelbrecht, Marx (für Rh. H. H. Hinrichs)
Hans-Hermann Lohfeld, Friedeburg
Inge Meyer, Horsten (für Rh. Harald Dirks)
Hans-Otto Rasche, Friedeburg (für Rfr. Janssen)
Ingo Renken, Friedeburg
Traute Reuber, Friedeburg
Klaus Zimmermann, Wiesedermeer

→ beratendes Mitglied

Gerholt Renken, Gemeindebrandmeister

→ Vertreter der Verwaltung

Bürgermeisterin Karin Emmelmann
GOAR Wolfgang Hoffmann
Verw.-Angest. Ferdinand Goetz
Techn. Angest. Sven Corbes
Verw.-Angest. Selma Arians, Protokollführerin

→ Gäste

Dipl.-Ing. Rainer Janssen und
Dipl.-Ing. Claus Tjards, Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Aurich (zu TOP 5)
Dipl.-Ing. August Fittje, Thalen Consult, Neuenburg (zu TOP 6)

TOP 1: Eröffnung der Sitzung

Die stv. Vorsitzende eröffnete um 19.00 Uhr die öffentliche Sitzung.

TOP 2: Feststellung der ordnungsmäßigen Ladung und Beschlussfähigkeit

Die stv. Vorsitzende stellte fest, dass form- und fristgemäß mit Schreiben vom 12.10.2009 zu der Sitzung eingeladen worden sei. Einwendungen dagegen wurden nicht erhoben.

TOP 3: Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde einstimmig angenommen.

TOP 4: Genehmigung der Niederschrift vom 11.08.2009 (Drucksache Nr. 2006-11/BSF/021)

Mit 8 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme wurde die Niederschrift genehmigt.

Rh. Rasche hat mit „Nein“ gestimmt.

TOP 5: Planentwurf Radweg B 436 Friedeburg - Wiesmoor (Drucksache Nr. 2009-137)

Nach einleitenden Worten von Verw.-Angest. Goetz stellte Dipl.-Ing. Janssen, Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, die Entwurfspläne detailliert vor.

Rh. Rasche hinterfragte, warum erst beim Mickenbarger Weg/ Hopelser Weg und nicht schon beim Gewerbegebiet eine Querungshilfe und somit die Verlegung des Radweges auf die andere Straßenseite vorgesehen sei. Er hielt die Querung an dieser Stelle aus ortsplanerischen Gesichtspunkten für sinnvoller.

Verw.-Angest. Goetz erklärte, dass für die Kreuzung Mickenbarger Weg/Hopelser Weg eine von den Anwohnern gewünschte Druck-/Schlafampel nicht genehmigt worden sei und die Verwaltung aus Sicherheitsgründen diese Querung und den Radwegwechsel für am sinnvollsten halte. Es werde außerdem noch geprüft, ob das Vorziehen der Geschwindigkeitsbegrenzung von 50 km/h bis zum Mickenbarger Weg möglich sei.

Dipl.-Ing. Tjards, Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, begründete die Entscheidung damit, dass beim Mickenbarger Weg/ Hopelser Weg ein höherer Querungsbedarf vorliege, zumal man sich hier in Ortsnähe befände. Eine Linksabbiegerspur sei an dieser Stelle dringend erforderlich, deshalb sei es sinnvoll, im gleichen Zuge eine Querungshilfe zu bauen.

OV Rickels, der als Zuschauer anwesend war, machte deutlich, dass er mit den Entwurfsplänen (südlich verlaufender Radweg, Querungshilfe) nicht einverstanden sei. Er könne es nicht verstehen, dass keine Schlafampel beim Mickenbarger Weg/ Hopelser Weg genehmigt werde, wie z. B. in Neustadtgödens an einer vergleichbaren Stelle. Seiner Meinung nach sei eine Ampel am sinnvollsten und die geplante Querung keine Alternative, zumal in diesem Bereich viele Kinder die Straße queren würden. Er könne dem Beschlussvorschlag nicht zustimmen.

Dipl.-Ing. Janssen merkte an, dass eine Ampel eine Alternative sei, aber diese nicht genehmigt werden könne, da für eine verkehrsbehördliche Anordnung eine Mindestquerungszahl von 50 Personen und 700 Fahrzeuge in einer Stunde Voraussetzungen seien. Diese Voraussetzungen seien an dieser Stelle nicht gegeben. Außerdem müssten bestimmte Randbedingungen erfüllt werden, wie z. B. eine in der Nähe befindliche Schule oder eine finanzielle Beteiligung der Gemeinde.

OV Rickels schlug vor, dass die Gemeinde auch durch eigene Finanzierung hier tätig werden könne. Er wies darauf hin, dass in den letzten Jahren in diesem Bereich 3 Menschen bei Verkehrsunfällen ums Leben gekommen seien.

Dipl.-Ing. Janssen verstehe die Argumentationen und machte den Vorschlag, als Alternative eine Dunkelampel zu prüfen. Hierüber müsse die Verkehrssicherheitskommission nochmals beraten.

Rh. Engelbrecht stimmte den Ausführungen von OV Rickels. Er könne nicht verstehen, dass es Voraussetzung sei, dass 50 Personen innerhalb einer Stunde die Straße überqueren müssten.

GOAR Hoffmann merkte an, dass man mit einer Ampel an dieser Stelle ohne finanzielle Unterstützung der Gemeinde nicht rechnen könne. Dem Aufstellen der Ampeln an der Friedeburger Hauptstraße und in Reepsholt sei damals nur zugestimmt worden, weil die Gemeinde sich für eine Kostenübernahme ausgesprochen hatte.

Dipl.-Ing. Janssen begründete den geplanten Bau des Radweges an der südlichen Seite damit, dass sich hier mehr Anwohner befänden. Weiter erläuterte er die Planungen zur Ortseingangssituation. Die straßenplanerische Grundlösung stehe, der endgültige Planentwurf sei im Frühjahr abgeschlossen. Das Planfeststellungsverfahren würde ein Jahr dauern und Mitte 2011 hätte man das Baurecht. Anschließend könnten die Haushaltsmittel veranschlagt werden.

Rh. Rasche merkte an, dass man auch mit einer Mittelinsel kaum über die viel befahrene Straße käme.

Dipl.-Ing. Tjards erklärte, dass die Fahrbahn um 1,50 m verschoben werde und der jetzige Fahrbahnrand der Standort der geplanten Verkehrsinsel sei. Durch das Herausrücken der Fahrbahn würden die Sichtverhältnisse verbessert werden. Die Linksabbiegespur erhöhe die Aufmerksamkeit der Autofahrer und somit würde die Geschwindigkeit gemindert.

Dipl.-Ing. Janssen berichtete weiter, dass die Sichtstrahlverhältnisse eingehend überprüft und deshalb eine Querung am Sandweg zusätzlich eingeplant worden sei. Die Geschwindigkeitsbegrenzung von 50 km/h sei ein weiterer Sicherheitsgewinn.

Rfr. Reuber wies auf die brisante Verkehrssituation hin. Sie unterstütze die Planungen, wenn dadurch die Sichtverhältnisse verbessert würden.

Rh. Rasche machte den Vorschlag, die Querung vorzuziehen. Dipl.-Ing. Janssen und Dipl.-Ing. Tjards erklärten, dass ein Vorziehen wegen der anliegenden Häuser nicht möglich sei, da dies zu einer Fahrbahnverengung führe.

OV Rickels befürwortete die Planungen im Ortseingangsbereich und machte zusätzlich den Vorschlag, das Ortsschild um ca. 100 m vorzuziehen. Erfahrungsgemäß würden die Verkehrsteilnehmer mit Beginn einer Ortschaft ab einem Ortseingangsschild die Geschwindigkeit reduzieren.

Rfr. Reuber befürwortete den Vorschlag von OV Rickels, denn durch das Vorziehen des Ortsschildes werde nochmals ein Stück Sicherheit gewonnen.

Dipl.-Ing. Janssen merkte an, dass die Ortseingangsplanung die Entscheidung begünstige.

Rh. Engelbrecht sah keine Probleme, diese Maßnahme durchzusetzen. Auf seine Frage, ob die Fahrbahn ganz neu asphaltiert werde, bejahte Dipl.-Ing. Tjards dieses und erklärte, dass eine Deckensanierung ohnehin in absehbarer Zeit erfolgt wäre.

Die stv. Vorsitzende bedankte sich bei Dipl.-Ing. Janssen und Dipl.-Ing. Tjards für die ausführliche Vorstellung des Planentwurfes und die Erläuterungen.

TOP 6: **Ausbau Gierhörner Weg, Horsten (Drucksache Nr. 2008-153/1)**

Nach einleitenden Worten der BM erläuterte Verw.-Angest. Goetz die Vorlage. Er wies darauf hin, dass die beigefügte Anlage korrigiert worden sei. Nicht 9, sondern 16 Anlieger hätten eine Stellungnahme abgegeben. Die korrigierte Fassung habe er in der Sitzung als Tischvorlage verteilt.

Dipl.-Ing. Fittje stellte die 5 Varianten anhand von Lageplänen detailliert vor.

Bezüglich der Anbindungsvarianten zur B 436 merkte Dipl.-Ing. Janssen an, dass die Sicherheit der Anwohner berücksichtigt werden müsse und eine Linksabbiegespur unabdingbar sei.

Rfr. Reuber hielt es für sinnvoll, gleich an eine ausreichende Beleuchtung zu denken. Dipl.-Ing. Fittje wies darauf hin, dass eine Beleuchtung zum Standard gehöre. Beim Bau von Ausweichstellen könnten evtl. Leuchten mit eingeplant werden. Rfr. Reuber bat, nur Leuchten einzuplanen, wenn ausgeschlossen werden könne, dass keine Anliegerkosten entstünden.

Rh. Rasche machte deutlich, dass die FWG mit allen Varianten einverstanden sei. Er stellte richtig, dass nicht – wie Verw.-Angest. Goetz einleitend berichtete - der Ortsvorsteher, sondern die FWG damals den Antrag gestellt habe. Seiner Meinung nach seien die Anlieger bei allen Varianten erschließungspflichtig, sobald der Ausbau der Straße abgeschlossen sei, außer, man würde auf die Entwässerung oder auf Straßenlampen verzichten. Hierzu verwies er auf die Aussage von Dr. Klausing. Er bat darum, dieses zu prüfen.

Verw.-Angest. Goetz erläuterte, dass er nach den Ausführungen von Herrn Dr. Klausing zu dem Ergebnis gelangt sei, dass bei Schaffung der Ausweichbuchten die Anlieger nicht erschließungspflichtig seien.

GOAR Hoffmann wies darauf hin, dass, wenn der Gierhörner Weg jetzt nur ausgebessert werde, vielleicht aber in 10 Jahren ein Gehweg gebaut werde oder Straßenlampen hinzukämen, die Anlieger dann ebenfalls erschließungspflichtig würden.

Rh. Engelbrecht befürwortete den Beschlussvorschlag, aber plädierte dafür, die Maßnahme in einem Bauabschnitt durchzuführen. Auf seine Frage, wann mit der Baumaßnahme begonnen werden könne, erklärte Verw.-Angest. Goetz, dass noch in diesem Jahr mit dem Bau von zwei Ausweichstellen begonnen werden könnte, die Maßnahme jedoch dann in zwei Bauabschnitten erfolgen müsse. Mit der Straßenbaubehörde seien noch Gespräche erforderlich, so dass der zweite Bauabschnitt nicht mehr in diesem Jahr realisiert werden könne. Wenn die Politik zustimme, dann könne im Frühjahr mit der Maßnahme begonnen und diese in einem Bauabschnitt durchgeführt werden.

Rh. Lohfeld bat um Zustimmung, damit zügig mit der Maßnahme begonnen werden könne.

Rfr. Reuber befürwortete den Beginn noch in diesem Jahr, damit ein Teil der Gesamtmaßnahme bereits erledigt werde.

Rfr. Eilers hielt es für sinnvoller, die Maßnahme in einem Bauabschnitt durchzuführen.

Rh. Zimmermann bat um Abstimmung.

Einstimmig wurde folgendem Beschlussvorschlag zugestimmt:

Dem VA wird vorgeschlagen, folgenden Beschluss zu fassen:

- 1. Im Rahmen des 1. Bauabschnittes sind am Horster Gierhörner Weg insgesamt 3 Ausweichstellen zu schaffen. Die Befestigung des Seitenstreifens erfolgt mit Rasengittersteinen (Variante 2).**
- 2. Es sind weitere Gespräche mit der Straßenbaubehörde mit dem Ziel zu führen, eine Verbesserung der vorhandenen Einmündung des Horster Alten Postweges ohne Bau einer Linksabbiegespur zu erreichen.**

TOP 7: Bau Wanderweg L 34 - Wiesedermeer (Drucksache Nr. 2009-138)

Verw.-Angest. Goetz erläuterte die Vorlage und korrigierte, dass nicht im Jahr 2002, sondern 2006 die nicht ausgebaute Wegeverbindung von der Müggenkruger Straße /K 41 zur Radarstraße / L 34 mit Spurbahnplatten befestigt worden sei.

Rh. Zimmermann monierte, dass der Radweg nur bis zum Waldweg geplant sei. Er bat, den Radweg auf 2 km zu verlängern, da auf dem restlichen Teilstück von 500 m die Hälfte der Anwohner und die meisten Kindern wohnen würden und über 50 % der Anwohner ältere Menschen seien. Weiter merkte er an, dass die Geschwindigkeitsbegrenzung von 100 km/h viel zu hoch sei. In Brockzetel, Landkreis Aurich, sei die Höchstgeschwindigkeit 50 km/h und ab Beginn der Ortschaft befände sich ein Rad- und Fußweg.

Sein Antrag, die Geschwindigkeitsgrenze auf 70 km/h zu senken, sei vom Landkreis Wittmund abgelehnt worden. Aus dem Bescheid, den er den Ausschussmitgliedern vorlas, ging hervor, dass „keine Aspekte vorliegen“, um seinem Antrag stattzugeben.

Rh. Engelbrecht erklärte, dass die CDU der Vorlage zustimme. Er regte er an, beidseitig einen Rasenbord zu setzen und bat um schnelle Realisierung und um Durchführung der Maßnahme in einem Bauabschnitt, wenn es finanziell möglich sei.

Rh. Rasche gab seitens der FWG ebenfalls seine Zustimmung, da dieser Radweg sinnvoll sei. Er befürworte die einfachste Bauweise, da andere Gemeinden hiermit sehr gute Erfahrungen gemacht hätten. Weiter wies er auf den schlechten Zustand der Straße hin. Man müsse auch an die Kinder und Jugendlichen denken, die morgens zur Schule müssten. Dies sei jedoch kostenintensiv. Er könne nicht nachvollziehen, warum die landwirtschaftlichen Wege gepflastert werden sollten, eine Fahrbahn aus Schlacke sei vollkommen ausgereichend. Verw.-Angest. Goetz erklärte, dass der Ausbau der landwirtschaftlichen Wege eine Forderung des Straßenbaulastträgers sei und diese Vorgabe akzeptiert werden müsse. Bei einer Befestigung der Straßen durch Bauschutt bzw. Schlacke sei die Gefahr zu groß, dass diese teilweise auf die Bundesstraße gelangen könnten und somit eine Gefahr für die Verkehrsteilnehmer sei.

Rh. Zimmermann betonte, dass der Bau des Radweges eine vernünftige Investition sei. Er hoffe, dass die benötigten Fördermittel zur Verfügung gestellt würden. Er hoffe auf einen baldigen Baubeginn in 2010. Da keine Haushaltsmittel zur Verfügung stehen, machte er den Vorschlag, die Baumaßnahme im Neuen Weg (veranschlagte 60.000,-- €) zurückzustellen. Der Radweg in Brockzetel beginne ca. 600 m nach Ortsbeginn. Er schlug vor, sich mit dem Landkreis Aurich in Verbindung zu setzen, um gemeinsam auf dem Teilstück einen Radweg zu bauen. Man müsse auch an die Touristen denken.

Rfr. Reuber befürwortete den Radweg und bat um Abstimmung.

Rh. Lohfeld beantragte, den Beschlussvorschlag dahingehend zu ändern, den Bau des Wanderweges nicht wie geplant bis zum Waldweg, sondern bis zur Gemeindegrenze vorzusehen.

Techn.-Angest. Corbes hinterfragte ein Genehmigungsverfahren zum Bau eines solchen Weges. Dipl.-Ing. Janssen wies darauf hin, dass sobald die Rechte Dritter betroffen seien, ein Planfeststellungsverfahren eingeleitet werden müsse.

Verw.-Angest. Goetz erklärte, dass Grunderwerb und Entwässerung nicht betroffen seien und der Eingriff in den Bewuchs sehr gering sei. Deshalb solle auf ein Planfeststellungsverfahren verzichtet werden.

Dipl.-Ing. Janssen merkte an, dass die Breite des Wanderweges bereits ein Vorgriff auf einen späteren Radweg darstellen müsse und begrüßte diese Maßnahme.

Einstimmig wurde einer Zuschauerin das Wort erteilt. Auf ihre Frage, warum der Wanderweg nicht bis zum Birkenweg geplant sei, erklärte Verw.-Angest. Goetz, dass dieses aus Kostengründen nicht vorgesehen sei.

Einstimmig wurde dem auf Antrag von Rh. Lohfeld geänderten Beschlussvorschlag zugestimmt:

Dem VA wird vorgeschlagen, folgenden Beschluss zu fassen:

Den Planungen zum Bau eines Wanderweges an der L 34 in Wiesedermeer von der Hohen Straße bis zur Gemeindegrenze wird grundsätzlich zugestimmt. Nach Abprüfung der Fördermöglichkeiten und gesicherter Gesamtfinanzierung entscheidet der VA nach vorheriger Beratung im Fachausschuss über die Durchführung der Baumaßnahme.

TOP 8: **Bau Radweg Upschörter Straße - Reepsholt (Drucksache Nr. 2009-139)**

Verw.-Angest. erläuterte die Vorlage anhand des beigefügten Lageplans.

Rfr. Eilers machte deutlich, dass eine Verbesserung der verkehrlichen Situation dringend notwendig, der vorgeschlagene Rad-/Gehweg ihrer Meinung nach jedoch nicht erforderlich sei. Die geplante Verkehrsinsel/Querungshilfe sei jedoch sinnvoll. Sie stimme dem Beschlussvorschlag nicht zu.

Rh. Rasche war ebenfalls gegen den Bau des Rad-/Geweges. Eine große Gefahr gehe seiner Meinung nach von der zu hohen Fahrgeschwindigkeit der Autofahrer aus. Eine vernünftige Verkehrsinsel am Ortseingang könne hier die Situation entschärfen.

Rh. Lohfeld schloss sich den Meinungen von Rfr. Eilers und Rh. Rasche an und bat um Ausarbeitung weiterer Varianten. Er machte den Vorschlag, im Rahmen der Dorferneuerung evtl. eine Einengung der Fahrbahn zu schaffen.

Rh. Engelbrecht konnte dem Beschlussvorschlag nur teilweise zustimmen. Er bat ebenfalls um Ausarbeitung weiterer Varianten und um erneute Behandlung im Fachausschuss.

Verw.-Angest. Goetz erklärte, dass mit dem OV die Vorlage abgestimmt worden sei und dieser ebenfalls bestätigt habe, dass für die Fußgänger und Radfahrer eine Einsicht nicht gegeben sei. Für weitere Alternativen müsse zunächst geprüft werden, welche öffentlichen Flächen zur Verfügung stünden.

GOAR Hoffmann bestätigte, dass die Sichtverhältnisse sehr schlecht seien und wies darauf hin, dass der Radweg Wunsch von Anliegern der Upschörter Straße sei.

Rfr. Eilers hielt es für sinnvoll, diese Angelegenheit zurückzustellen, um bessere Alternativen zu erarbeiten.

Rfr. Reuber war ebenfalls der Meinung, dass es vernünftig sei, diese Angelegenheit zurückzustellen, um zusätzliche Varianten zu erarbeiten. Auch sollte geklärt werden, ob eine Querungshilfe hier sinnvoll sei.

Die Ausschussmitglieder sprachen sich mit 8 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme dafür aus, dass von der Verwaltung weitere Varianten ausgearbeitet werden, um die Angelegenheit dann erneut im Fachausschuss zu behandeln.

Rh. Rasche hat mit „Nein“ gestimmt.

TOP 9: **Übernahme eines bundeseigenen Schlauchwagens SW 2000 Tr (Drucksache Nr. 2009-140)**

GOAR Hoffmann erläuterte die Vorlage.

GemBM Renken betonte, dass der Schlauchwagen für die hiesige Feuerwehr unverzichtbar sei, weil die Gemeinde über ein sehr großes Waldgebiet verfüge und viele landwirtschaftliche Höfe außerhalb der Schlauchweite lägen. Er befürwortete die Schenkung und wies darauf hin, dass die Feuerwehr evtl. in ein paar Jahren einen neuen Schlauchwagen bekommen werde.

Rh. Rasche befürchtete, sofern die Gemeinde im Besitz eines Schlauchwagens sei, dass bei einer zukünftigen Stationierung eines neuen Schlauchwagens ein anderer Standort gewählt werde. Deshalb schlug es vor, die Schenkung nicht anzunehmen, sondern einen neuen Schlauchwagen zu fordern.

GOAR Hoffmann erklärte, dass die Gemeinde keinen Anspruch auf einen neuen Schlauchwagen habe.

Rh. Lohfeld schlug vor, den Schlauchwagen zunächst zu behalten, da dieser für die Gemeinde unverzichtbar sei.

GemBM Renken wies darauf hin, dass der Schlauchwagen über eine leistungsfähige Pumpe, eine Schlauchüberführung und sonstige Hilfsmittel verfüge.

Rfr. Reuber machte darauf aufmerksam, dass die Sicherheit absolut Priorität habe und bat um Abstimmung.

Einstimmig wurde folgendem Beschlussvorschlag zugestimmt:

Dem VA wird vorgeschlagen, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Schenkung des Schlauchwagens SW 2000 Tr durch den Bund ab dem 01.01.2010 wird zugestimmt. Bei Auslieferung und Stationierung eines neuen bundeseigenen Schlauchwagens an die Gemeinde Friedeburg ist der SW 2000 Tr abzumelden und gegen Höchstgebot zu veräußern.

TOP 10: **Bericht der Bürgermeisterin über wichtige Angelegenheiten**

Die BM berichtete, dass techn.-Angest. Rippen derzeit eine Übersicht über die von den OV vorgeschlagenen Straßenbaumaßnahmen für das Straßenausbauprogramm 2010 erarbeite. Sie bat darum, die Vorschläge zügig einzureichen, um die Straßenbereisung vorbereiten zu können.

TOP 11: **Anfragen und Anregungen**

Rh. Rasche erkundigte sich, ob für den Bodenabbau auf dem Grundstück der Familie Korte in Horsten eine Genehmigung vorliege. Techn.-Angest. Corbes erklärte, dass im Rahmen eines Planfeststellungsverfahrens die dortige Abbauverbotzone definiert worden sei. Die zuständige Unterwasserbehörde habe festgesetzt, dass zwischen Abbaugrenze und Straße ein Abstand von 50 m eingehalten werden müsse. Er bot an, sich gemeinsam die Genehmigung anzusehen.

GemBM Renken informierte darüber, dass die Feuerwehr seit kurzem im Besitz einer Wärmebildkamera sei. Er hob hervor, dass die Kamera jeden kleinsten Temperaturunterschied in ca. 300 m Entfernung erkennen könne. Er erklärte, dass das Gerät ca. 100 Fotos auswerten und er diese dann über den PC bearbeiten könne.

Auf die Frage der stv. Vorsitzenden, wann mit einer Entscheidung bezüglich der Anbringung eines Verkehrsspiegels an der Kreuzung Zeteler Straße/ Mullberger Straße in Bentstreek zu rechnen sei, erklärte GOAR Hoffmann, dass die Verkehrssicherheitskommission entschieden habe, zur Entschärfung der Verkehrssituation eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 70 km/h einzuführen. Der beantragte Verkehrsspiegels sei abgelehnt worden.

Verw.-Angest. Goetz berichtete, dass die Fenster in der Sporthalle in Bentstreek kurzfristig repariert würden.

TOP 12: **Schließung der Sitzung**

Die stv. Vorsitzende bedankte sich im Namen aller Ausschussmitglieder ganz besonders bei GOAR Hoffmann, der zum 1. Dezember d. J. in den wohlverdienten Ruhestand gehe, für sein jahrelanges Engagement und schloss um 21.23 Uhr die Sitzung.